

Österreich im Klimadilemma

Der erste österreichische Klimabericht verheißt nichts Gutes für die Alpenrepublik.

Nein, es ist wahrlich kein beschönigender Bericht über die „Insel der Seligen“. Was auf den 1096 Seiten des ersten österreichischen Klimaberichtes steht, an dem 240 Forscher drei Jahre lang gearbeitet haben, lässt an apokalyptische Zeiten denken. Die wesentlichsten Aussagen: Seit 1880 ist das Temperaturmittel um nahezu zwei Grad gestiegen – das ist weit mehr als der globale Anstieg von 0,85 Grad. Ohne Gegenmaßnahmen rechnen die Forscher mit einem weiteren Plus von 1,5 Grad in den nächsten 80 Jahren.

Bei der gestrigen Präsentation betonten Umweltminister **André Rupprechter** (ÖVP) und Klimafonds-Geschäftsführer **Ingmar Höbarth**, dass der Klimawandel wissenschaftlich belegt sei. Österreich als Alpenland sei besonders betroffen. „Als ich ein Kind war, hatten wir acht Hitzetage von über 30 Grad, heute sind es 30“, erinnerte Höbarth an die Veränderungen.

Die Auswirkungen des Klimawandels machen sich in vielen Bereichen bemerkbar, konstatieren die Forscher aller einschlägigen Institutionen. Vor allem Land- und Forstwirtschaft, Ökosysteme, Biodiversität, aber auch Tourismus und Gesundheitssystem seien davon betroffen.

Eine besondere Gefahr stellen nach Einschätzungen der Wissenschaftler die ökonomischen Auswirkungen extremer Wetterereignisse in Österreich dar. Schon jetzt seien sie erheblich: „Wir hatten allein zwei Jahrhunderthochwasser in den vergangenen elf Jahren“, informiert Höberth.

Österreich reagiere mit einer Strategie, die zwei Eckpunkte umfasse. Einerseits durch aktive Klimaschutzmaßnahmen, andererseits mit der Anpassung an den Klimawandel.

Grüne üben Kritik

Insgesamt zeigte sich Minister **Rupprechter** „vorsichtig optimistisch“, dass der Klimawandel international mit neuen Klimazielen gebremst werden kann. Die Wissenschaftler, darunter **Nebojsa Nakicenovic** von der TU Wien und Mitglied der Projektleitung, fordern eine „Transformation Österreichs in eine emissionsärmere Gesellschaft“. Radikale strukturelle und technische Umbaumaßnahmen seien nötig.

Die Umweltorganisationen sehen sich in ihrem Drängen auf den Umstieg auf erneuerbare Energieträger bestätigt. Dazu müsse man etwa eine höhere Besteuerung fossiler Energieträger umsetzen, ein zukunftsfähiges Energiesystem sei ohne Halbierung des Energieverbrauches nicht möglich. Die Grünen kritisierten gestern den Minister, er habe „bis heute keine einzige Klimaschutzmaßnahme gesetzt“. Dies wies ÖVP-Umweltsprecher **Johann Höfinger** scharf zurück. SPÖ-Umweltsprecher **Hannes Weninger** sah Österreich auf einem guten Weg, die Anstrengungen zum Klimaschutz müssten allerdings verstärkt werden.

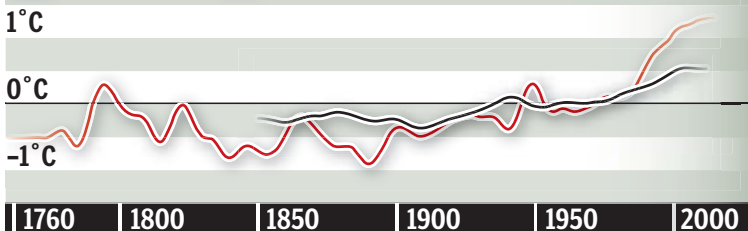
Der Klimagipfel-Reigen geht demnächst weiter: Am 23. September gibt es einen Sondergipfel in New York, im Dezember trifft man sich dann in der peruanischen Hauptstadt Lima.

TEMPERATURANSTIEG IN ÖSTERREICH

Der Klimawandel macht auch vor Österreich nicht halt. In den Alpen ist der Temperaturanstieg sogar höher als auf globaler Ebene. Sichtbar wird das unter anderem am Rückgang der Gletscher, hier Ochsentaler Gletscher.

Abweichung der mittleren jährlichen Lufttemperatur vom langjährigen Mittel (1901 bis 2000) in Grad Celsius

— in Österreich — weltweit



1927



2013



NEUE
Klimabericht

Quelle: APA/KLIMABERICHT; Foto: APA